Selbstsucht uns selbst: wir wollten vorher, als eitle Besserwisser, Gottes Gebot und Mahnung nicht hören, — wir haben nachher kein Recht, demselben Gott auch nur in Gedanken Vorwürfe zu machen, daß das selbstverschuldete Leid wirklich eingetroffen ist!

Den acht Seligpreisungen der Bergpredigt fügt Jesus noch eine, besonders an seine Jünger gerichtete, hinzu: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen! Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel!“ Hier spricht der Meister von alle dem vielen Leid, das unverschuldet über die Menschen kommt, vielleicht sogar als „Lohn der Welt“ für Treu zu Gott und seiner hl. Kirche. Groß ist das Heer der schuldlosen Kreuzträger! Bekenner und Martyrer aller Zeiten, Opferseelen, die im Verborgenen in Klosterzellen oder ärmlichen Dachkammern leben oder am breiten Leidensstrom der Menschheit als fürsorgliche Wächter Ertrinkende zu retten suchen, Tausende, die alljährlich als Opfer von Erdbeben und Hungersnöten, Bergwerks- und Eisenbahnkatastrophen, Millionen, die im Laufe der Weltgeschichte als Kriegsopfer, oft genug durch schwere Schuld schlechter Fürsten und Volksverführer, gefallen sind. Dürfen wir in deren Namen an Gottes Gerechtigkeit zweifeln? Ein kurzes Nachdenken gibt uns Antwort! Keine Zeitung und kein Geschichtsbuch berichtet uns erschöpfend, wieviel seelisches Heldentum, wieviel Tugendakte der Demut und Sanftmut, der Geduld und Feindesliebe auf dem aufgelockerten Ackerboden solcher unschuldiger Leiden emporgeblüht sind. Nur im Herzen des allwissenden Gottes ist aufgezeichnet, wieviel Gnade fürbittend durch das Aufopfern solcher Leiden anderen Mitmenschen zufloß, wieviele Heilige nicht im Himmel wären, wenn nicht in ihren Erdentagen, vielleicht ihnen selbst unbewußt, stille Kreuzträger ihr unverdientes Leid für eine gefährdete oder gefallene Seele aufgeopfert hätten. Das ist das heilige Geheimnis der Gemeinschaft der Heiligen, nicht nur im Beten, sondern auch im Opfern füreinander. Wenn wir in diesen Fastenwochen so oft bekennen: „Wir beten Dich an, o Herr Jesu Christe, und preisen Dich; denn durch Dein hl. Kreuz hast Du die Welt erlöst“ — so geht von diesem unschuldigsten, und doch bittersten aller Leiden auf alle schuldlos leidenden Kreuzträger dieser Welt eine unüberwindliche Opferkraft, eine sich hingebende Leidensbereitschaft aus, die für jeden Ungläubigen oder Schwachgläubigen stets ein unlösbares Rätsel bleiben wird. Gerade im Leide erlebt der gläubige Christ die süße Wahrheit des Pauluswortes: „Ich vermag alles in dem, der mich stärkt“ und er spricht mit der frommen Dichterin Cordula Peregrina:

„Du siehst von fern den ew'gen Himmel offen;
Und hält' dich lebenslanges Leid getroffen, —
Schnell wie ein Tag, ein Wachen in der Nacht
Geht's doch vorbei, und ew'ges Glück dir lacht.“

Ehrenerklärung für Schiele

Vor etwa Jahresfrist hatten die beiden bei der Deutschen Getreide-Handelsgesellschaft eingesetzten Kommissare, unter ihnen der Landwirt Stubbendorff-Zapel, gegen den früheren Reichsernährungsminister Dr. Schiele Anzeige auf Anstiftung bzw. Beihilfe zur handelsrechtlichen Untreue wegen einzelner Getreideverkäufe erstattet. Das darauf eingeleitete Ermittlungsverfahren ist bereits seit August 1933 auch durch die 2. Instanz, den Generalstaatsanwalt am Kammergericht, mit ausdrücklicher Genehmigung des Preußischen Justizministers, endgültig eingestellt worden. Nunmehr ist auch die aus dem gleichen Anlaß gegen Stubbendorff von Schiele angestrengte Privatbeleidigungsklage durch folgende Erklärung Stubbendorffs beendet worden: „Im Hinblick auf das Ergebnis des Strafverfahrens erhalte ich meine Aeußerungen gegen Herrn Minister a. D. Martin Schiele, die den Gegenstand des vor dem Amtsgericht Berlin-Charlottenburg schwebenden Privatklageverfahrens des Herrn Minister Schiele gegen mich bilden, nicht mehr aufrecht.“

Schwere Explosion in einer französischen Alkoholbrennerei.

Paris, 17. März. Eine Alkoholfabrik in Chambon bei Surgeres ist heute nacht von einer schweren Explosion heimgesucht worden. Bei dem Unglück sind etwa 30 Personen zu Schaden gekommen. Wie groß die Anzahl der Toten ist, ist aus den ersten Meldungen nicht zu ersehen.

Pilgerzug des deutschen katholischen Adels

Das Generalkapitel des Malteserordens

Das Generalkapitel und der Außerordentliche Kongreß des Souveränen Malteserordens nahm, wie bereits kurz berichtet, am Dienstag mit einem feierlichen Jubiläumsbesuch und der Stationsmesse in der Basilika von St. Paul seinen Anfang. Im Palast des Hohen Meistertums herrschte bereits Montag vormittag durch das Eintreffen zahlreicher Ritter und Damen der verschiedenen Zungen des Ordens ein lebhaftes Treiben. Der Fürst und Großmeister Chigi-Albani hat eine Reihe von Zeremoniaren ernannt, unter denen sich die päpstlichen Geheimkämmerer und deutschen Ordensritter Frhr. Rudolf von Enzberg und Dr. Frhr. Edmund Raitz von Frentz befinden. Unter den eingetroffenen hohen Würdenträgern des Ordens nennen wir den Fürsten Friedrich von Hohenzollern und den Fürsten von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg. Unter den ausländischen Rittern bemerkten wir den Prinzen Olgierd Czartoryski und den Grafen Harrach. Die Zahl der Ordensritter und Ordensdamen aus Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Oesterreich, Ungarn, Belgien, den Niederlanden, Portugal, Irland und Polen sowie Nordamerika wird auf etwa 600 beziffert.

Die rhein.-westf. Malteser-Ritter und -Damen waren unter ihrem Präsidenten Graf Droste zu Vischering Erbdroste mit einem Pilgerzug eingetroffen, zu dem sich eine Gruppe des nicht zum Orden gehörigen katholischen westdeutschen Adels gesellt hatte. Zum Empfang der Pilger waren auf dem Hauptbahnhof Botschaftsrat Dr. Klee, die päpstlichen Geheimkämmerer und Ordensritter Frhr. Rudolf von Enzberg und Dr. Edmund Frhr. Raitz von Frentz sowie der Generalsekretär des deutschen Pilgerkomitees Klebanowski erschienen. Zu den Pilgern der Maltesergenossenschaft gehören Angehörige der fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Familien Schoenburg, Salm, Schaesberg, Quadt, Oberndorff, Schall-Riaucour, Wolff-Metternich, Hoensbroch, Twickel, Kerckerinck zur Borg, Wendt, Arentin, Heeremann von Zuydtwick, Raitz von Frentz, Schorlemer, Elverfeldt, Soden sowie der adeligen Familien Buellingen, Keßler-Pattern, von der Lippe. Unter der begleitenden Adelsgruppe bemerkten wir u. a. Generalmajor a. D. von Stockhausen und Regierungspräsident von Stockhausen (Arnsberg), ferner zahlreiche Damen des rheinisch-westfälischen Adels, darunter die Tochter des Vizekanzlers von Papen (Frau von Stockhausen, Arnsberg).

Durchführungsverordnung zum Gesetz über die Geheime Staatspolizei

Berlin, 17. März.

Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst mitteilt, hat der preußische Ministerpräsident Göring eine Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Geheime Staatspolizei vom 30. November 1933 erlassen, durch die u. a. folgendes bestimmt wird:

Die Staatspolizeistellen sind zuständig:

a) für Angelegenheiten, die in ihren Auswirkungen auf den Landespolizeibezirk begrenzt sind,

b) für die ihnen vom Inspekteur der Geheimen Staatspolizei übertragenen Aufgaben ohne Rücksicht auf die Grenzen der Landespolizeibezirke.

Für das Verbot periodischer Druckschriften, für die Anordnung von Beschränkungen des Eigentums, der persönlichen Freiheit und des Vereins- und Versammlungsrechtes sowie von Eingriffen in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis ist neben dm Polizeipräsidenten in Berlin als Landes- und Kreispolizeibehörde auch das Geheime Staatspolizeiamt in Berlin zuständig.

Neue Umbesetzung des Pariser Polizeipräsidentenpostens?

Paris, 17. März. In politischen Kreisen verlautet, daß der französische Innenminister im Ministerrat am Sonnabend dem Präsidenten der Republik einen Gesetzeserlaß zur Unterzeichnung unterbreiten wird, durch den der neue Pariser Polizeipräsident Bonnefon-Sibous auf eigenen Wunsch wieder in sein bisheriges Amt als Präfekt des Departements Seine et Oise zurückversetzt wird. Zum Pariser Polizeipräsidenten soll der bisherige Präfekt des Departements Nord, Langeron, ernannt werden.

Oberammergaus neuer Petrus-Darsteller.
Hubert Mayer

Kurze Nachrichten

Polizeioberwachtmeister von Einbrechern erschossen.

Aachen, 17. März. In der Nacht zum Sonnabend gegen 5 Uhr wurde in Aachen ein Oberwachtmeister von Einbrechern erschossen. Nach den bisherigen Ermittelungen hat der Polizeioberwachtmeister die Einbrecher, die mehrere Aktentaschen mit Weinflaschen und Lebensmittel bei sich trugen, gestellt und ist hierbei von ihnen niedergeschossen worden.

*

Vollstreckung eines Todesurteils in Köln.

Berlin, 17. März. Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Heute morgen ist in Köln der Mörder der Hausangestellten Margarethe Kruft, Vinzenz Barcellona, der von dem Schwurgericht in Köln am 28. 6. 1933 zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet worden.

Der preußische Ministerpräsident hat von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil Barcellona, der in Italien, Frankreich und Belgien vorbestraft ist, nach seinem ganzen Vorleben eines Gnadenerweises nicht würdig erscheint, insbesondere, da er den Mord lediglich aus Geldgier verübt hat.

*

Todesstrafe gegen Hahn und Heida beantragt.

Breslau, 17. März. Im Prozeß wegen der Ermordung des Stahlhelm-Mannes Müller am 30. 5 1931 beantragte der Staatsanwalt gegen die beiden Angeklagten Hahn und Heida die Todesstrafe und Aberkennung der Ehrenrechte auf Lebenszeit.

*

Die Schülertragödie in München.

Auch der Täter seinen schweren Verletzungen erlegen.

München, 17. März. Im Laufe der Nacht zum Sonnabend ist der Hilfsarbeiter Alfons Sprenger, der am Freitag den 19jährigen Realschüler Werner Hauga erschossen und sich dann selbst einen lebensgefährlichen Kopfschuß beigebracht hatte, im Schwabinger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

*

Pariser Bankier stürzt sich vor einen Untergrundbahnzug.

Paris, 17. März. Am Freitag abend stürzte sich ein Bankier, André Altermann, der kurz vor einem Millionenbankerott stand, vor einen Zug der Untergrundbahn und wurde auf der Stelle getötet.

Keine Abrüstung Frankreichs

Der Senatsausschuß für Auswärtige Angelegenheiten nahm nach eingehender Aussprache der internationalen Lage eine Entschließung an, die dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister überreicht werden soll.

Der Auswärtige Ausschuß bekennt sich zu der vom Senat am 18. Januar 1934 mit 257 gegen 3 Stimmen als Abschluß der Interpellationsaussprache über die Außenpolitik angenommenen Entschließung und bestätigt seine früheren Beratungen, wonach Frankreich angesichts der Aufrüstung Deutschlands und mangels jeder organisierten Sicherheit sich nicht durch ein Abkommen binden kann, dessen Wortlaut es zwingen würde, entweder seine Rüstungen herabzusetzen, oder auf die unerläßlichen Bedingungen seiner eigenen Sicherheit zu verzichten.

Dresdner Börse vom 17. März

Ruhig. Zum Wochenschluß kam es infolge der geringen Geschäftstätigkeit überwiegend zu Kursverlusten, die jedoch zumeist in engen Grenzen blieben. Stärker gedrückt lagen Reichsbank minus 3,75 Proz. Am Maschinenmarkt verloren Sächs. Webstuhl 2 Proz., Schubert u. Salzer 1,5 Proz., Gebr. Unger, Union Radebeul und Metall Haller je 1 Proz., während Gebler-Werke um 1 Proz. höher lagen. Von Brauereien verloren Kulmbacher Rizzi 2 Proz. und Waldschlößchen 1,5 Proz., Dresdner Bank gaben um 1,5 Proz. nach, Deutsche Ton verloren 1,75 Proz., Polyphon 1,5 Proz., Gebr. Hörmann 2 Proz., Gehe u. Co. und Wanderer je 1,25 Proz. Mimosa konnten sich um weitere 2,75 Proz. erholen. Kunstanstalten May gewannen 2 Proz. und Deutsche Bank 1 Proz. Anleihen und Pfandbriefe hatten ebenfalls überwiegend Abschläge aufzuweisen. Deutsche wertbeständige Anleihen minus 1 Proz., Dresdner Stadtanleihen minus 0,5 Proz., Dresdner Schatzanweisungen von 1928 minus 1,5 Proz. Bei Pfandbriefen gingen die Verluste vereinzelt bis 0,5 Proz.

Kursnotierungen. Reichsanleihe Altbesitz 95,75; Reichsanleihe Neubesitz 22,56; Reichsbank 158,25; Sächsische Bodenkreditanstalt 86; Chem. Fabr. v. Heyden 80; Chem. Fabr. Helfenberg 93; Dresdner Gardinen 27; Elektra 100; Erste Kulmbacher 89; Felsenkeller 79,9; Kulmbacher Rizzi 97; Mimosa —; Peniger Patentpapier 184; Polyphon 32,5; Radeberger Exportbier 23,5; Reichelbräu 158,5; Schubert u. Salzer 116; Soc. Brauerei Waldschlößchen 177; Wanderer 104; Zeitz-Ikon 70,5.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten. Veränderlich, im ganzen aber ziemlich heiter, am Tage mild und höchstens strichweise etwas Niederschlag. Lebhafte südwestliche Winde.

Schulentlassungsfeier des St. Benno-Gymnasiums

Dresden, 17. März.

Die Entlassung seiner Abiturienten feierte das St. Benno-Gymnasium am 17. März. Den festlichen Anfang bildete der Schlußgottesdienst in der Hofkirche, an dem die Schulgemeinde geschlossen teilnahm und der außerordentlich zahlreich von den Eltern der Schüler besucht war. Für die Kommunionansprache legte Direktor Dr. Dittrich den Text zugrunde: „Ich komme, und will dich gesund machen“. Er führte aus, daß zum erfolgreichen Wirken für Volk und Vaterland neben der idealen Bildung der Schule nur der religiöse Idealismus des christlichen Glaubens befähige.

Zur Entlassungsfeier hatte sich im Kolpinghaussaale eine große Zahl von Ehrengästen, Förderern und Freunden des Gymnasiums eingefunden. So bemerkte man Ihre Durchlaucht Gräfin Rothenburg, Oberst Jaeckel und vom hochwürdigen Klerus Konsistorialpräses Rothe, Wehrkreispfarrer Klesse, Pfarrer Hensel, Pfarrer Dr. Jakubasch, Konsistorialrat Krahl, Pfarrer Posselt, ferner Schulleiter Nolle, den Vorsitzenden des Elternbeirats, Herrn Dluhosch, und zahlreiche Eltern.

Das Scherzo von Schubert wurde unter der Leitung von Herrn Boegner vom Schulorchester klangvoll und präzis vorgetragen. Sodann sprach der Abiturient Wohlauf über die nationale Erziehung bei Fichte; er zeigte, daß nicht die Tüchtigkeit der Waffen, nicht die Gewalt der Arme, sondern die Kraft des Gemütes es ist, die nach Fichte den Sieg erringt. Darum fordert Fichte Pflichtgefühl und Opfergeist vom Staatsbürger. Die Kapellknaben brachten das Benedictus aus der Messe „Lauda Sion“ von Palestrina und das „Ave Maria“ von Brahms rein und stimmungsvoll zu Gehör.

Sodann verabschiedete der Unterprimaner Tanner die scheidenden Abiturienten mit der Aufforderung, die ganze Kraft der Jugend für ein einiges Deutschland einzusetzen im Gedenken an die Jugend von Langemarck. Der Jägerchor aus dem Freischütz wurde vom Schulchor ausgezeichnet dargeboten.

In launiger Weise wandte sich dann Direktor Dr. Dittrich an die Abiturienten, um sie von der Schule zu entlassen. Er wies darauf hin, daß es einer Schule, die erst seit 1923 im Aufbau begriffen sei, zur besonderen Ehre gereiche, im Wettstreit mit anderen Anstalten so günstig abzuschließen. Das verdanke aber die Schule auch ihrem katholischen Prinzip, welches in einem Hineinstellen der Erziehungsarbeit in den traditionellen Zusammenhang der kirchlichen Gemeinschaft beruhe. So verbinde das St. Benno-Gymnasium individuelle und Gemeinschaftserziehung zur Aufbauarbeit für die Volksgemeinschaft.

Anschließend wurden die Zeugnisse an die 19 Abiturienten verteilt und drei Schüler, welche mit hervorragenden Leistungen abgeschlossen hatten, mit Buchprämien ausgezeichnet. Es sind dies die Abiturienten Wohlauf, Haschke, Hiersig.

Zum Schluß dankte Elternratsvorsitzender Herr Dluhosch im Namen der Eltern dem Direktor und Kollegium für die geleistete erfolgreiche Arbeit. Es sei der Vorzug und das Verdienst des Benno-Gymnasiums, katholische Schüler so vorzubilden, daß sie echtes Deutschtum mit wahrer christlicher Gesinnung verbinden können. Mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied schloß die Feier. ng.